

Trotz Masse weitgehend Klasse

Fünf Künstler auf der Bühne, drei sorgen für große Begeisterung

Bad Tölz – Kleinkunstabende in der „Lust“ sind wie eine Wundertüte: Am Anfang weiß man nie, was Überraschendes herauskommt. Das liegt am bewährten Konzept: Alte Bekannte und neue Talente haben gleichermaßen die Möglichkeit, sich auf der Bühne zu beweisen. Am Freitagabend war es wieder soweit.

Den Anfang machte Newcomer Bernhard Hertl, der unter dem Pseudonym Benno Aborti authentische Kurzgeschichten schreibt. Er las einen Text über Weihnachtserfahrungen sowie zwei Episoden aus seinem Buch „Abort 007 – 7 entspannende Geschichten für das stille Örtchen“ vor. Darauf reagierte das Publikum eher verhalten, da mitunter die Pointe fehlte. Von „Gleitschirmfliegen weich – Landung hart“ waren die Zuschauer dafür schon eher angetan. Doch Hertl fehlte meist noch der Sprachwitz und die richtige Präsentation.

Ein Neuling war auch Ludwig Hauner, der seinen ersten Auftritt hatte. Er stellte ebenfalls Episoden aus dem wahren Leben vor. Die vier Texte „Das erste Mal“, „Tod beim Kartenspielen“, „Der Aranciata-Orgasmus“ und „Der Sinn des Lebens“ entpuppten sich als ambivalent, übertra-



Spritzig: Das Musik-Kabarett von Evi Frauenrieder. FOTO: VM

schend und direkt, und hatten mal mehr Witz, mal weniger.

Schon mehr Bühnenerfahrung hat dagegen Evi Frauenrieder, die Harfe und Humor vereinte. In lockerem Plauderton und mit kecker Art erzählte sie von Erlebnissen aus ihrem Musiker-Alltag. Sie zeigte sich als waschechte Musik-Kabarettistin, die zu ihren Stücken immer eine flotte Geschichte auf Lager hat.

Sehr routiniert waren auch „Danzer, Eichner, Müller“, die Blues auf hohem Niveau spielten. Die Musiker Sepp Müller (Percussion), Ferdl Eichner (Mundharmonika,

Gesang) und Elisabeth Danzer (Gesang) heizten neben bekannten Songs wie „All cried out“ und Blues-Klassikern auch mit Eigenkompositionen ein, die durch sinnige Texte bestachen. Das virtuose Trio hatte wirklich den versprochenen Blues. Die Stimmung kochte förmlich über, als Ferdl Eichner im Handstand Mundharmonika spielte. Für Überraschungen sorgte auch Müllers Solo-Einlage „Privat oder Kasse?“. Sein zynischer Protestsong auf die Gesundheitsreform traf den Nerv der Zeit und sorgte mit den spitzzüngigen Versen für Lachtränen.

Einen etwas anderen Blick wagte auch das Trio „Risicant“. Das Liederensemble des Münchner Sommertheaters lud zu einer musikalischen Reise durch die Welt der klassischen Komödie ein. Bei ihrem schauspielerischen Gesang erwiesen sie sich als Vollprofis. In ihren Liedern tut sich der Abgrund zwischen den Geschlechtern auf: Eigenheiten von Männern und Frauen werden parodiert und es wird in eine tiefe Kluft hineingeblickt – überspitzt spöttisch und in einem genial geistreichen Ton. Kein Wunder, dass das Publikum das Trio erst nach Zugaben von der Bühne ließ. **VERA MARKERT**